

# DAS TRIO

*Ein Kapitel*

*aus einem ungeschriebenen Roman*

von

JOHANNES V. JENSEN

Mit Zeichnungen von  
Ottomar Starke

Peter Prästmark schwebte auf der Landstraße zwischen Nibe und einem vorläufig unbekanntem Bestimmungsort.

Es war zur Zeit des Velozipeds — auf das ältere Leute sich noch besinnen können, irgendeine Narbe erinnert sie vielleicht daran —, bevor das Zweirad seinen Einzug hielt und den bequemen Fortschritt, safety, brachte; hier aber gab es keine safety, man hing hoch oben in der Luft, und wollte man oben bleiben, mußte man die ganze Zeit treten, vorwärts, oder man wurde seitwärts vom Graben angezogen und fiel wie von einer hohen Leiter herab; das Leben hing an den Pedalen, man ritt die Maschine und wurde von ihr geritten, heraufkommen war mit Gefahr verbunden, war man aber glücklich oben, gab man sich mit Fatalismus den Meilen hin, solange es währte.

So auch Peter Prästmark. Er saß hoch zu Roß und arbeitete, arbeitete. Es war sein erster größerer Ausflug. In der Balance war er noch ein Neuling, hielt aber die drei Meter hohe Maschine wie unter Hypnose im Gange, schwitzte, schwebte, fraß Kilometer, die Landstraße lag wie ein verstaubtes weißes Band vor ihm, und wildfremde Landschaften dreh-



... zweifellos hielten sie ihn für einen Engländer, der einen Weltrekord leisten wollte ...

ten sich in großen Bogen vor seinen Augen. Sonne und Schweiß blendeten seinen Blick. Er war nicht wenig verwirrt, hatte die Zeit vergessen, war nichts als eine Seele im Raum. Allerdings bedeutete das Herunterkommen von seiner Höhe Gefahr für Leben und Glieder,